

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichten zahlreiche andere staatliche, kaiserliche u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen.

Mitglied des Deutschen Zeitungsbereinigungs-Vereins (D. Z. V.) — Verlagsort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabebetrag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Dörgergasse 38. Geschäftszeit 7-12, 2-5 Uhr. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förker; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenschursdorf bei Herrn Hermann Eise; in Wollenburg bei Herrn Ernst Friedemann; in Ponitz bei Herrn Wilhelm Bahler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

In Folge höherer Gewalt, Krieg, Seil-, Auspostung, Postverweigerung, Störungen im Betrieb der Druckerei oder sonstiger Art hat der Verleger keinen Anspruch auf Ersatz der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Die Richtigkeit der vom Verleger angegebenen Anzeigen übernimmt er keine Gewähr.

Erscheint werktägl. Nachm. Bezugspreis v. 1.-15 April im voraus 75 C. Bsp. freibl., ausföhl. Trägerl. Einzelne Nr. 10 Goldpf., Sonntags-Nr. 20 Goldpf. Anzeigenpreise: 6 gesp. Petitzeile 0,10 Goldmark, v. außerhalb des Bezirkes 0,15 Goldmark, 3 gesp. Reklamezeile 0,45 Goldmark, Hinweise auf Anzeigen und Einzelandte 0,10 Goldmark, Nachweise- und Offertengebühr 0,10 Goldmark, Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Gegründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 5. Postkontonummer Amt Waldenburg Nr. 4430. Bankkonto: Vereinskonto in Goldpf. Filiale Waldenburg Stadtkonten Waldenburg 16. Rabatte gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei zwangsweiser Einziehung der Rechnungsbeträge wird jeder Nachschuß hinzukommen.

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohndorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenschursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 88

Sonnabend, den 12. April 1924

46. Jahrgang.

Die Reichsregierung vor wichtigen Entscheidungen.

Am 1. Termin 1924 ist

Die Grundsteuer

am 15. April 1924

fällig und innerhalb 8 Tagen an die hiesige Steuerkasse zu entrichten. Sie beträgt für land- und forstwirtschaftliche Grundstücke 2,25 Pfg. für die übrigen Grundstücke (Wohngebäude, gewerbliche Gebäude) 1,5 Pfg. für je 100 Mtl. des festgestellten Grundstückswertes. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt Berechnung der Zinsen und Zwangsbeiträge. Waldenburg, den 10. April 1924. Der Stadtrat.

Nutzrollen- und Brennholz-Versteigerung im Grünfelder Parke.

Sonnabend, den 12. April 1924, 4 Uhr nachmittags sollen im Grünfelder Parke am Ostentisch 15 Km. Nutzrollen Erle und Birke, 20 Km. Brennrollen, 30 Langhaufen Reisig, sowie Stücke gegen sofortige Bezahlung meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Für die Schönburgische Rentverwaltung Waldenburg in Sachsen.

Dollar Kurs (amtlich 10. April) 4200 Milliarden. Die Reichsregierung hatte am Mittwoch und Donnerstag Besprechungen mit den Mitgliedern der Sachverständigenkommission über die Düsselbacher Verhandlungen mit der Welt. Hugo Stinnes ist gestern Abend in Berlin gestorben. In Sachsen droht ein Eisenbahnstreik auszubrechen. Im Thüringischen Landtag kam es gestern zu wüsten Tumulten seitens der Kommunisten. Das französische Offizierkorps wird vergrößert. Die Zeit der französischen Presse ist über den Sachverständigenbericht enttäuscht. Der Bericht des Mac Kenna-Ausschusses zur Prüfung der deutschen Kapitalflucht schlägt eine Amnestie für die Kapitalverschiebungen vor. Im englischen Unterhaus kam es zu einer Schlägerei. Rußland trifft Kriegsvorbereitungen an der bessarabischen Grenze. Das rumänische Königspaar ist in Paris eingetroffen. In zahlreichen Städten Rumaniens kam es zu erstickten Unruhen. In der Türkei wurde das Alkoholverbot aufgehoben.

Waldenburg, 11. April 1924.

Am 4. Januar ist die Sachverständigenkommission unter dem Vorsitz des Generals Dawes in Paris zusammengetreten, um über die Reparationsfrage ins Reine zu kommen. In der ersten Hälfte des Februar tagten die Herren in Berlin und kehrten dann wieder zur Seine zurück. Der Ausschussbericht ist jetzt fertiggestellt worden, und boshafte Jungen meinen, dem General Dawes sei es kaum viel besser gegangen, wie dem Präsidenten Wilson im Jahre 1919, beide seien stark über's Ohr gehauen worden.

Die Sachverständigen haben sich bemüht, mit den Ententemitgliedern und Deutschland ein Einvernehmen zustande zu bringen, das für uns tragbare Lasten bringt. Ob dies gelungen ist, muß einstweilen noch recht sehr bezweifelt werden. Die Vorschläge, die von den Sachverständigen gemacht worden sind, bestehen nur aus Theorie, und erst in der Praxis kann sich ergeben, ob die Goldmilliarden, die wir zahlen sollen, in der Wirklichkeit tatsächlich aufzubringen sind. Die Probe darauf steht aus.

Wie es sich General Dawes und seine Mitarbeiter ausgedacht haben, soll uns eine gewisse Schonzeit gewährt werden, aber nicht in Form eines Moratoriums, eines Zahlungsausschubes, wie es bisher hieß, sondern in Form einer Ermäßigung der Geldleistungen für die ersten vier Jahre. Der Bericht der Sachverständigen droht uns unter Umständen auch eine Kontrolle an

und bestimmt die Zahlungen an die neue Emissionsbank. Dagegen soll im Ruhrgebiet eine wirtschaftliche Selbstbestimmung Deutschlands wieder herbeigeführt werden. Ueber die neue deutsche Eisenbahngesellschaft werden die näheren Festsetzungen getroffen und ebenso über die Einrichtung von industriellen Obligationen. Ueber den Höchstbetrag, den wir zu zahlen haben werden, schweigen die Sachverständigen sich aus. Es ist ja wohl sehr ehrenvoll, daß uns eine unbegrenzte Leistungsfähigkeit zugemutet wird, aber in der Praxis können wir das Genid dabei brechen.

Die Verhandlungen der rheinischen Industriellen mit Frankreich wegen des sogenannten Nicumbvertrages, dessen Verlängerung von uns wegen der materiellen Schwierigkeiten nicht getragen werden kann, sprechen Bände. Haben wir den kleinen Finger hingegeben, so behalten die Gegner die ganze Hand, und wir können zusehen, wie wir fertig werden. Poincaré hat mit dem deutschen Reichstag v. Hoeßch über die Verlängerung des Nicumbvertrages und den Bericht des Sachverständigenausschusses verhandelt, aber ein Ergebnis ist nicht erzielt worden.

Es ist selbstverständlich, daß wir nicht schon jetzt mit beiden Füßen in die Abmachungen hineinspringen können, die uns aus Paris unterbreitet werden. Das letzte Wort in allen diesen Dingen steht bei dem neu zu wählenden Reichstag, von dessen Zustimmung die künftige Entwicklung abhängt. Die Erwartung auf die Neuwahl zum Reichstag ist durch den Ausfall der Landtagswahl in Bayern gesteigert worden, die einen starken Ruck nach rechts gebracht hat. Neben den bürgerlichen Parteien haben die Kommunisten beträchtlich zugenommen.

Das Glück scheint von dem englischen Premierminister Macdonald gewichen zu sein, denn eine ungünstige Abstimmung folgt der anderen. Es handelt sich freilich nicht um bedeutende Mißtrauenskundgebungen, aber seine Stellung gerät von Woche zu Woche stärker ins Wanken. Noch weniger bessert sich die Lage gegenüber Poincaré, der weiß, daß er es nicht nötig hat, seine britischen Kollegen für voll zu nehmen. Ein Glücksfind ist dagegen der italienische Ministerpräsident Mussolini, dem die Wahlen zur Deputiertenkammer eine volle Zweidrittelmehrheit gebracht haben.

Der Dawes-Bericht.

Wie die Welt ihn beurteilt.

Die Reichsregierung hat schon am Mittwoch eine erste Vorprüfung derjenigen Teile des Sachverständigenberichtes durchgeführt, die bis dahin in Berlin im Wortlaut eingetroffen waren und die vorläufig überseht werden konnten. Eine endgültige Stellungnahme zu den Sachverständigenuntersuchen vor Kenntnisnahme seines vollen Inhaltes ist selbstverständlich ausgeschlossen.

Ein Urteil Stressemanns.

Der Berliner Korrespondent der Chicago Tribune hatte Gelegenheit, den Reichsaußenminister Dr. Stressemann um sein Urteil über die Entscheidung der Sachverständigen zu befragen. Dr. Stressemann erklärte, schon die jetzigen Auszüge aus dem Bericht hätten genügt, um ihn zur Ueberzeugung zu bringen, daß der Bericht das Resultat von Beratungen eines Komitees unberechtigter Männer sei, die den ernsthaften Wunsch hätten, das Reparationsproblem zu lösen. Selbstverständlich würde noch einige Zeit vergehen, bevor die deutsche Regierung ihre Entscheidung treffen könne, aber sie werde an die Prüfung des Berichts in der Ueberzeugung herangehen, einem guten Willen gegenüber zu stehen, der eine gerechte Lösung des Reparationsproblems erzielen wollte.

Das Echo im Ausland.

Auch im Ausland hält man mit der endgültigen Beurteilung der Sachverständigen-Arbeit einstweilen noch zurück. In Anbetracht der Kompliziertheit des Stoffes und der Unvollständigkeit der Auszüge ist das nur natürlich.

Die Pariser Pressestimmen

sind nicht einheitlich. Die Regierungsblätter bemühen sich, den Bericht als für Frankreich günstig hinzustellen, während die übrige Presse zum Teil recht scharfe Kritik übt.

„Eclair“ schreibt, man werde lange suchen können, wie man in dem Sachverständigenbericht für Frankreich günstige Nachschläge finden könne.

„Echo de Paris“ ist ganz ablehnend. Der Dawesbericht bedeute eine große Verminderung des Londoner Zahlungsplanes und der französischen Ansprüche. Man könne berechnen, daß den Sachverständigen eine Reparations-Summe von „nur“ 20 Milliarden Goldmark vorschwebt. Das bleibe noch hinter Bonar Law's Plan zurück, ohne dessen Vereinerung Frankreich von der Schuld an England.

Tardieu sagt im „Echo National“, die französische Anschauung der Pfänderpolitik der beiden letzten Jahre werde von den Sachverständigen klipp und klar abgewiesen.

Herbe schreibt in der „Victoire“, die Sachverständigen hätten bei aller Sympathie Frankreich zugemutet, das Ruhrgebiet aufzugeben, bevor es bezahlt sei.

Loucheurs „Petit Journal“ sieht langwierige und wichtige internationale Verhandlungen voraus, die sich stufenweise mehrere Monate hinziehen können.

Die Auffassung in Amerika.

In den amtlichen Kreisen Amerikas, die natürlich auch noch mit ihrem Urteil zurückhalten, kommt immer die Hoffnung zum Ausdruck, daß der Plan von den alliierten Mächten annehmbar gefunden und darin eine Lösung des europäischen Problems endend werden wird. In amtlichen Kreisen wird in diesem Zusammenhang an die Newhavener Rede des Staatssekretärs Hughes im Jahre 1922 erinnert, in der er erklärte, daß, wenn die Mächte zu einer Verständigung über den Sachverständigenplan gelangten, „die Wege amerikanischer Bereitschaft nicht verschlossen blieben, sich hoffnungsvoll zu öffnen.“ Der amerikanische Sachverständige Owen Young äußerte sich in Paris, Amerika könne nur auf eine Art bei der Verwirklichung des Planes mitwirken, indem es sich an der vorgesehenen Anleihe beteilige.

Genugtuung in London.

Die Londoner Cityblätter äußern Genugtuung, daß der Erste Sachverständigen-Ausschuß den Völkern der Entente mit unverkennbarer Deutlichkeit zu Gemüte geführt hat, daß man eine große wirtschaftliche Operation, wie es die Reparationszahlungen nun einmal sind, nicht mit den primitiven Exekutionsmitteln des Zivilprozesses durchsehen könne. Sie begrüßen es auch, daß der Bericht eine Zahlungsfähigkeit Deutschlands in Zukunft erwartet und — unter Beachtung dieser Voraussetzung — die Befreiung der deutschen Wirtschaft von allen Zwangsmassnahmen und jeder politischen Schikane seitens der Befehlsmächte verlangt.

Auch in Italien hat der Bericht im allgemeinen einen guten Eindruck gemacht.

Die deutsche Kapitalflucht.

Der Bericht des Mac Kenna-Ausschusses.

Der Bericht des zur Prüfung der deutschen Kapitalflucht von dem Wiedergutmachungsausschuß eingesetzten Mac-Kenna-Ausschusses besagt, der Ausschuss sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Hauptmethode, durch die Deutschland seit dem Waffenstillstand seine Kapitalanlagen im Ausland erworben habe, die des Verlaufs von Mark-Bank-Bilanzen gewesen sei. Die auf diesem Wege erworbenen Kapitalien betrügen 7 oder 8 Milliarden Goldmark, eine Summe, die infolge der schließlichen Markentwertung einen Verlust für über eine Million Ausländer bedeute, die zu dieser oder jener Zeit Käufer von Mark-Krediten gewesen seien. Andere hervorragende Quellen für die deutsche Kapitalabwanderung ins Ausland seien der Verkauf von Gütern, Sicherheiten, Staatspapieren, Edelmetallen und Markbanknoten, Anlagen in den abgetretenen Gebieten wie Polen und Danzig, das von den alliierten Besatzungsarmeen ausgegebene fremde Geld usw. gewesen. Andererseits sei aber auch das im Ausland untergebrachte deutsche Kapital teilweise zum Ankauf von Einfuhrgütern verwandt worden.

Nach eingehender Prüfung aller dieser Faktoren habe der Ausschuß den Eindruck gewonnen, daß das ins Ausland abgewanderte deutsche Kapital einschließlich des in fremden Gesellschaften und Firmen investierten Kapitals gegen Ende des Jahres 1923 nicht weniger als 5,7 Milliarden Goldmark und nicht mehr als 7,8 Milliarden Goldmark betragen habe. Der Ausschuß halte die mittlere Summe von 6 1/2 Milliarden Goldmark für annähernd zutreffend.

Die Gründe der Kapitalflucht.

Im zweiten Teil seines Berichtes stellt der Ausschuß fest, daß die sogenannte deutsche Kapitalflucht ihre Ursache in dem Uebermaß der deutschen Regierung gefunden habe, ihr Budget in Ordnung zu bringen. Weiter seien daran die Spekulanten und furchtsamen Anlagebesitzer schuld, die ihre deutsche Mark gegen fremde Währungen veräußerten, während der deutsche Export alles im Ausland beließ, was er von seinen Verläufen erbringen konnte. Wenn die deutsche Währung standhaft und stabil bleibe, werde der Deutsche, der Kapital im Ausland besitze, sich sicherer fühlen und die Gewißheit erhalten, daß er keinen Verlust erleide, wenn er es wieder heimbringe, während der Spekulant nicht länger mit Gewinn aus dem Verkauf der Mark rechnen dürfe.

Amnestie für Kapitalverschöbung.

Der Ausschuß hält an und für sich eine besondere Gesetzgebung zum Verbot der Kapitalausfuhr nicht für notwendig, wenn die Finanzen des Landes auf eine stabile Grundlage gestellt werden, ist aber der Meinung, daß die Uebergangsperiode in Deutschland endlich beendet werden muß, bevor man von einer wirklichen Stabilisierung sprechen und zu Deutschland wieder Vertrauen fassen könne. Der Ausschuß hält es daher für richtig, wenn die Regierung eine Amnestie für alle die Straftaten erläßt, die in diesen Bereich fallen, und daß sie besondere Vergünstigungen für die Subskription auf eine Staatsanleihe in fremder Währung anbietet.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Kreiswahlvorschläge für die Reichstagswahl sind spätestens am 17. Tage vor dem Wahltag beim Kreisleiter einzureichen. Die Frist läuft am 17. April ab. Im Besonderen von Hugo Stinnes ist eine solche Verschlechterung eingetreten, daß nach dem Urteil der behandelnden Juristen die größte Gefahr für das Leben des Patienten besteht.

Die „Deutsche Zeitung“ ist durch Verfügung des Reichsministers des Innern bis zum 20. April verboten worden, und zwar wegen eines Aufsatzes „Wehrmacht und Politik“.

Gleiches Recht für Deutschland. In der französischen Kammer äußerte sich Oberstleutnant Fabry über die Sicherheitsfragen: „Es gibt so viel verschiedene Arten von Sicherheitsfragen, wie es Einzelsfälle, Länder und Grenzen gibt. Darum verlieren Sicherheiten auch an Wert, je nachdem man ihre Wirkung in jedem Einzelfall betrachtet. Ueber eins ist sich die ganze Welt einig: Es gibt keine Regierung, die nicht die Verantwortung für die Sicherheit des Landes als eine ihrer vornehmsten Pflichten und Rechte gegenüber dem Volke ansetzt. Ihm ist sie dafür unmittelbar verantwortlich. Sie allein kann den Wert der Sicherheiten beurteilen, die man ihr bietet. Und was für die ganze Welt gilt, gilt auch für uns: Wir allein können und werden jetzt und in Zukunft das Maß der uns gebührenden Sicherheiten beurteilen. Niemand kann und wird uns aus diesem Willen einen Vorwurf machen.“ — Man kann dieser Ansicht nur beistimmen, vorausgesetzt, daß Deutschland die gleiche Auffassung und die gleichen Rechte zugewilligt werden.

Der Haushaltsplan des Reichswehrministeriums und der Marine für das Rechnungsjahr 1924 schließt mit einem Gesamtzuschuß von rund 400 Millionen Goldmark ab. Den größten Teil der Ausgaben beansprucht das Heer; für die Marine werden nicht ganz 100 Millionen Mark ausgeworfen. Infolge der schwierigen finanziellen Lage des Reiches sind die jährlichen Ausgaben für militärische Übungen usw. aufs äußerste herabgesetzt. Herbstübungen sollen nur noch bei 4 Divisionen stattfinden. Im Etat der Marine werden zur Ergänzung des Torpedomaterials rund 470 000 Mark angefordert. Für die Fertigstellung eines kleinen Kreuzers werden rund 4 Millionen Goldmark und für den Bau eines Zerstörers 1 200 000 Goldmark angefordert.

Der deutsche Werkmeisterbund und die Reichstagswahlen. Der Hauptvorstand und die Geschäftsführer des Werkmeisterbundes hielten eine Sitzung ab, die sich mit den Reichstagswahlen beschäftigte. Es wurde eine Entschliebung gefaßt, in der es heißt: Der Deutsche Werkmeisterbund, Sitz Essen, steht auf dem Boden parteipolitischer Neutralität. Er erwartet jedoch von seinen Mitgliedern, daß sie bei den kommenden Wahlen ihr staatsbürgerliches Recht im Sinne der christlich-nationalen Idee deutscher Volksgemeinschaft ausüben. Er erwartet von ihnen Ablehnung aller Bestrebungen marxistisch-klassenkämpferischer Art. Der deutsche Werkmeisterbund lehnt die international-sozialistische Gedankenwelt ab. Christlich-soziale Gerechtigkeit und der Glaube an die nationale Zukunft deutschen Volkstums müssen die Grundlinien des kommenden Reichstaats bilden.

Im thüringischen Landtag kam es bei der Vorlage über Aufhebung des Maifeiertags zu wüsten Tumulten seitens der Kommunisten. Der Abg. Bauer (D. Vp.) begrüßte die Vorlage, gab aber der Regierung anheim, auch den 9. November als gesetzlichen Feiertag abzuschießen,

weil der 9. November für Deutschland ewig eine Schmach bedeuten müsse, weil er nichts als Not und Elend in die breitesten Schichten des Volkes getragen habe. Auf der Linken erhob sich hierbei ein ungläublicher Lärm. Die Kommunisten machten mit den Pultdeckeln jede Verständigung unmöglich, sodaß die Sitzung geschlossen werden mußte.

Frankreich.

Das rumänische Königspaar ist am Donnerstag in Paris eingetroffen. Es wurde auf dem Bahnhof vom Präsidenten der Republik und vom Ministerpräsidenten empfangen. Am Abend fand im Elysee ein Galadiner statt.

Entgegen dem ursprünglichen Regierungsvorschlag soll die Zahl der Offiziere bei der französischen Infanterie um weitere 65 Oberstleutnants, 212 Hauptleute und 312 Subalternoffiziere vermehrt werden. Das ergibt, daß mehr erhalten: Jedes weiße Infanterieregiment 1 Oberstleutnant, jedes Infanterieregiment 2 Hauptleute und jedes Bataillon 2 Leutnants. Zweck dieser Vermehrung ist die bessere Ausstattung der Reserveformationen im Kriege mit aktiven Offizieren.

Schweden.

In einer großen Versammlung sprach der schwedische Ministerpräsident Trygger über die Frage der Verteidigung Schwedens, die heute alle anderen politischen Fragen für Schweden in den Schatten stelle. Der Ministerpräsident legte den Standpunkt der Regierung dar und erklärte, daß die Verhältnisse in der Ostsee durch die Entwicklung der Luftwaffe schwieriger seien, denn je. Das internationale Ansehen und die Selbständigkeit Schwedens müßten unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Der sozialdemokratische Vorschlag bedeute die volle Abrüstung; die Regierung könne sich ihm nicht anschließen. Ein Sieg der sozialdemokratischen Idee bedeute für Schweden, daß es im Frieden als Bittsteller bei den übrigen Nationen auftreten und im Kriege die Rolle eines Friedlosen spielen müsse. Die Verteidigungsfrage sei für Schweden eine nationale Lebensfrage.

Italien.

Nach dem Gesamtergebnis der Stimmzettel für ganz Italien erhielt die faschistische Mehrheits- und Minderheitsliste zusammen rund 4,670,000 von 7,380,000 Stimmen, also rund 63 Prozent.

Spanien.

Das Direktorium bereitet ein neues Wahlgesetz vor, welches als hervorragendste Aenderung des bisherigen Wahlgesetzes künftighin auch den unverheirateten Frauen das Wahlrecht einräumt.

Rumänien.

Aus Bukarest sind Nachrichten eingegangen, nach denen die Russen an der bessarabischen Grenze kriegerische Vorbereitungen treffen. Ukrainische Freiwillige sollen die Grenze an mehreren Stellen bereits überschritten und rumänische Grenzposten angegriffen haben. In zahlreichen rumänischen Städten ist der Belagerungszustand verkündet worden.

Griechenland.

Die griechischen Kriegsverluste werden von amtlicher Seite auf 660 Millionen Goldfranken geschätzt.

Türkei.

Aus Angora wird gemeldet, daß das Alkoholverbot aufgehoben worden ist. Die Abgaben auf Alkohol und andere Getränke wurden erhöht. Die Regierung wurde ermächtigt, binnen drei Monaten die Herstellung, den Verkauf und die Einfuhr von geistigen Getränken zu monopolisieren.

Aus dem Muldentale

Waldenburg, den 11. April 1924.

— **Kirchgemeindeabend am Palmsonntag.** Ein alter Mittelpunkt trauten und gemüthlichen Beisammenseins nicht nur für die Familien der Neukonfirmierten, sondern für alle Kreise der Kirchgemeinde ist schon seit Jahren der Festabend am Palmsonntag im Schützenhaus. Die vielen Freunde edler Künste auf dem Gebiete des Körpers und Geistes wie die ev.-christlichen Jugendvereine haben auch für dies Jahr schon wochenlang gemeinsame Arbeiten getan. Alles Nähere bringt eine Anzeige in der Palmsonntagnummer und die Vortragsfolge.

— **Eine Wasserkraftanlage** beabsichtigt der Sächsische Staat an der Mulde in den Fluren Kersch, Allstadt, Waldenburg und Waldenburg zu errichten. Planunterlagen hierzu liegen in der Amtshauptmannschaft Glauchau aus und wird aufgefordert, Einwendung dagegen binnen 2 Wochen dort anzubringen.

— **Für die Altershilfe** hat der unermülich tätige Herr Anno Römer, dem das Liebeswerk einen steten Fortgang zu danken hat, im 1. Vierteljahr am Stammtisch „Deutsches Haus“ 170 Goldmark gesammelt. Sein Eifer wird von den Bedachten mit Dank gelohnt.

— **Eisenbahnerstreik in Sachsen?** Von kommunistischer Seite ist in Sachsen auf die Eisenbahner dahin eingewirkt worden, das Abkommen mit der Regierung nicht anzunehmen, sondern über das bisher Erreichte hinaus neue Forderungen aufzustellen, die für das Reichsverkehrsministerium und das Kabinett unannehmbar sind. Der Bau Sachsen hat am Donnerstag Abend in Dresden beschlossen, sofort eine neue 50prozentige Lohnerhöhung zu verlangen. Zur Unterstützung dieses Begehrens sollen vom heutigen Tage an in ganz Sachsen die Betriebswerkstätten, Güterböden usw. stillgelegt werden. In Dresden ist für heute Freitag eine Versammlung des deutschen Eisenbahnverbandes einberufen worden, in der die Lage besprochen werden soll.

— **Wie wähle ich am 4. Mai?** Wir haben zwar in der Nachkriegszeit mehr gewählt als sonst in einem ganzen Menschenalter, und doch lernt man nie aus. Unsere Gesetzes- und Verordnungsgeber sorgen dafür, daß man bei jeder Wahl etwas Neues hinzulernen muß. So wird sich auch die Reichstagswahl am 4. Mai wieder in etwas anderen Formen vollziehen als die früheren Wahlen. Das neue daran ist der amtliche Einheitsstimmzettel, der an die Stelle der bisherigen Stimmzettel der einzelnen Parteien tritt. Nach der Reichswahlordnung werden die Stimmzettel durch die Landesregierungen für jeden Wahlkreis amtlich hergestellt, und zwar in der Form des Einheitsstimmzettels, der alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge unter Angabe der Partei und Hinzufügung der Namen der ersten vier Kandidaten enthält. Für die Reihenfolge der Kreiswahlvorschläge auf den Stimmzetteln ist die Reihenfolge maßgebend, in der die Kreiswahlvorschläge beim Kreiswahlleiter eingehen. Der Einheitsstimmzettel zeigt in dem für jeden Kreiswahlvorschlag vorgesehenen Raum einen durch einen Kreis gekennzeichneten freien Platz zur Eintragung des Kreuzes oder sonstigen Vermerks. Am zweckmäßigsten ist es, wenn der Wähler durch ein in diesen Kreis gesetztes Kreuz die Bewerber bezeichnet, denen er seine Stimme geben will. Ob sich diese Neuerung als praktisch erweisen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls kann nur jedem Wähler geraten werden, sich mit einem Bleistift versehen zur Wahl zu begeben, da es vielleicht vorkommen könnte, daß ein Wähler, der sich in der Fülle der Wahlvorschläge des amtlichen Stimmzettels gar nicht mehr auskennt, in seiner Verzweiflung den amtlichen Wahlbleistift wählt und sich damit davonmacht.

— **Seht die Wahllisten ein!** Am Sonntag läuft die Frist der Auslegung der Wahllisten für die Reichstagswahlen am 4. Mai ab. Versäume keiner, sich davon zu überzeugen, daß sein Name in der Wahlliste enthalten ist. Wer selber zur Listeneinlicht keine Zeit findet, der lasse sich vertreten und gebe seinem Vertrauensmann eine Legitimation. Nach dem 13. April gibt es keine Reklamationsgelegenheit! Wähler, die am Wahltag nicht an ihrem Wohnorte sein werden, müssen sich rechtzeitig einen Wahlschein besorgen, der es ihnen ermöglicht, an ihrem Aufenthaltsort die Wahl auszuüben.

— **Dückerier.** Die Schaufenster der Konditoren, Bäcker und Kaufleute sind jetzt mit ganzen Kleinen Bergen von Osteriern und Herraten, Spielfischen und Schmuckstücken aller Art angefüllt. Zuder, Marzipan, Schokolade und andere Leckereien bieten sich den Jungen und Mädchen dar, und die Kiefeneier bieten eine Füllung von kleinen Erzeugnissen dar, die begehrtlich verzehrt werden. Wie es scheinen will, hat die Osterindustrie in diesem Jahre eine große Auswahl zu bieten, und wer alle die reizenden Sachen sieht, der läßt sich nicht zweimal auffordern. Was alles für die Feiertage fabriziert wird, das gilt nicht nur der Jugend, sondern auch der älteren Generation, die in allerlei Erinnerungsstücken sich ergötzen kann. Es sind wirklich kleine Kunstwerke, die hier aufgetaut werden. Natürlich fehlen auch die Osterhasen nicht, die sich drollig durch allerlei Grün bewegen.

* **Dürrenhildsdorf.** In der letzten 3. Gemeindevertreter-sitzung am 8. April wurde die Verpflichtung des zweiten Gemeindeältesten vorgenommen. Herr Bürgermeister Landgraf teilte mit, daß am 2. April, nachmittags 1/3 Uhr, im Gemeindeamt zu Altwaldenburg durch den Amtshauptmann Freiherrn v. Welck seine Verpflichtung und die des ersten Gemeindeältesten, Herrn Edwin Colbig, stattgefunden hat. Der Amtshauptmann habe dabei angeordnet, daß der zweite Gemeindeälteste, Herr Robert Meier, anlässlich der nächsten Gemeindeverordneten-sitzung durch den Bürgermeister zu verpflichten sei. Herr Bürgermeister Landgraf verpflichtet durch Handschlag mit Hinweis auf die gesetzlichen Pflichten und Rechte der Gemeindeältesten den zweiten Gemeindeältesten. Der Herr Bürgermeister teilt weiter mit, daß die Wahl der Bezirksauschussmitglieder durch die Gemeindeverordneten zu erfolgen hat (Gemeindevorstand und Gemeindeältesten wählen nicht mit). Die Jahresrechnungen 1922/23 sind geprüft und richtig befunden worden. Es wird mitgeteilt, daß die Haftpflichtversicherungsgenossenschaft für Donnerstag, den 10. April 1925, nachm. 2 1/2 Uhr, zu einer Hauptversammlung einladet; zur Teilnahme wird Bürgermeister Landgraf aufgefordert. Sodann erfolgte die Bekanntgabe der Getränkesteuer-Verordnung und der Verordnung vom 4. April 1924 betr. Brotverbilligung. Bei einer Anfrage betr. Bezirkstagswahlen wird die betr. Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft bekanntgegeben. Für die hiesige Gemeinde wählen die 9 Gemeindeverordneten. Wahlleiter ist der Bürgermeister. Die Wahl soll am 27. April 1924, nachm. 3 Uhr im hiesigen Gasthof stattfinden.

* **Langenchursdorf.** Eine Bisamratte wurde am Montag von Herrn Krauß auf seinem Grundstück erlegt. Das Tier war 51 Zentimeter lang.

* **Langenchursdorf.** Der hiesige Männergesangverein „Edelweiß“ wurde am Mittwoch Abend in einem Sängerkommers in Hohenstein-Ernstthal in den Erzgebirgischen Sängerbund, Gruppe VI, aufgenommen. Gleichzeitig mit ihm der Lehrergesangverein Hohenstein-Ernstthal. Unter Leitung des Herrn Kantor Wolf sang der stimmlich gut besetzte „Edelweiß“-Chor das Probe-Lied von Theo Nestler „Die Rose vom Tal“. Der Bundesvorsitzende Herr Horst Ludwig begrüßte die Sänger der Gruppe VI, der Gruppenvorsitzende Lohje fand herzliche Worte an die neuereitretenden Vereine und Kantor Weilsdorf begrüßte als Bundesliedermeister seine neuen Untertanen. Für die Aufnahme in den Erzgebirgischen Bund, der jetzt 7500 aktive Sänger in 200 Vereinen umfaßt, dankte der Vorsitzende Herr Weinhild Langenchursdorf. In bunter Reihe folgte dann Lied auf Lied in bester Darbietung.

Karl Kahlerts Ehrentag.

„Gott zur Ehr'
Dem Nächsten zur Wehr.“

Eine seltene Jubelfeier war es, die gestern Abend die Freiwillige Feuerwehr und ihre Freunde zusammenführte, um einen verdienten Kameraden zu ehren, der in 50jähriger aktiver Dienstzeit treu seine Pflicht getan hat, den Steigerzugführer Herrn Karl Kahlert. Es ist dies im sächsischen Feuerwehrwesen erst der zweite Fall, daß einer 50 Jahre aktiv der guten Sache dient und darum war es angebracht, dem treuen Wehmann eine besondere Ehrentage zu veranstalten.

Durch Sammelruf aufgeföhrt, einten sich die Züge der Feuerwehr am Spritzenhaus und unter Vorantritt der Musik holte man den Jubilar ab, um ihn nach dem „Goldenen Löwen“ zu geleiten, wo im festlich geschmückten Zimmer die Festfeier vor sich ging. Mit einem schneidigen Marsch leitete die Feuerwehrkapelle unter Leitung ihres bewährten Musikmeisters Emil Hoppe den Abend ein. Hauptmann Groeper richtete in Vertretung des erkrankten Branddirektors Kirchhof Worte der Begrüßung an die Kameraden, besonders an die Stadtvertretung, Gründer und Ehrenmitglieder, den Ehrenhauptmann Klemm und an die Vertreter der Presse. Mit kurzem Rückblick streifte er sodann die Dienstzeit des Jubilars seit seinem Eintritt in den Feuerwehrdienst am 10. April 1874. 50 Jahre gehört der Jubilar nunmehr dem Steigerzug an, davon 30 Jahre als Führer desselben. Seine Treue fand sichtbaren Lohn in der Aushändigung einer geschmackvoll ausgeführten Ehrenurkunde, die ihm der Hauptmann mit besten Wünschen für die Zukunft überreichte. Die Glückwünsche der Kameraden fanden geschmackvollen Ausdruck in einem inhaltreichen Frühstückskorb.

Im Namen der Stadt Waldenburg brachte sodann Herr Bürgermeister Dr. Rechenberg dem Jubilar die besten Wünsche dar, unter Aushändigung eines Ehrenschreibens. Herr Arno Römer brachte sodann die Glückwünsche seines Chefs, des Herrn Erich Leonhardt, zum Ausdruck und entledigte sich humorvoll seines Auftrages, daß zum Gedenken des Brandes durch Herrn Leonhardt ein Faß Bier aufgelegt sei. Sein dreifach „Gut Wehr“ galt dem Jubilar. Bewegten Wortes dankte dann Herr Kahlert, indem er auf seine Dienstzeit zurückblickt und der Jugend zurief: Treu zu sein im Dienste der Allgemeinheit.

Und nun feierte man den Jubilar in humorvoll gewürztem und auch ernstem Ton. Im Namen des Steigerzuges sprach Herr Eugen Haberkorn. Die Treue hob der Adjutant Herr Oskar Bärnichen besonders heraus. Seine Rezitation „Sturmesnot“ von Julius Wolf betonte wuchtig und schwer die Treue zur Pflicht. Im Namen des Spielmannszuges mit dem Wahlspruch:

Wir retten treu, mit frohem Mut,
Der Brüder Leben Hab und Gut!

richtete Herr Obermusikmeister Seidel herzliche Worte an den Jubilar. Gemeinsam sang man das Lieblied des verstorbenen Ehrenhauptmanns Hobusch „Ich kenn ein'n hellen Edelstein“ und dann richtete Herr Groeper Worte des Dankes an die Stadtvertretung für den Erlaß sämtlicher Steuern, Uebnahme der Versicherungskosten und Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Wehr.

Dann ging man zum freien Teil des Abends über. Manches humorvolles Wort wurde gewechselt und die Musik ließ ihre straffen Weisen erklingen, bis in später Stunde mit Worten des Dankes Herr Hauptmann Groeper den Kommers beschloß.

Aus dem Sachsenlande.

— Geyer. Nachdem auch in den Wäldern die ungeheuren Schneemassen infolge der eingetretenen warmen Witterung zusammengeschmolzen sind, läßt sich übersehen, welchen großen Schaden diese unseren Wäldern wieder zugefügt haben. Namentlich sind es die 30—40jährigen Bestände, die stark gelitten haben und die großen Schneemassen nicht ertragen konnten. Zum Teil sind nur die Wipfel abgebrochen und hängen noch ab und zu an den Stämmen fest; zum andern Teil sind die schon ziemlich starken Stämme, jedenfalls infolge des starken Frostes und der großen Last des Schnees, mitten durchgesplittert. Auch das Wild dürfte infolge des hohen Schnees sehr gelitten haben. Die Hasen sind bis in die Obstgärten der ersten Häuser vorgedrungen, um die Rinde der Apfelbäume abzunagen, womit sie in mehreren Gärten großen Schaden angerichtet haben.

— Halle. Mittwoch früh wurde in Halle der Besitzer des Leipziger Tabakhauses, der Kaufmann Meier, der in Halle mehrere Zigarrengeschäfte besitzt, in seinem Büro ermordet aufgefunden. Alle Behälter des Schreibtiisches waren durchwühlt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Telegramme.

Berlin, 11. April. Hugo Stinnes ist gestern Abend 1/9 Uhr bei vollem Bewußtsein gestorben. Er war wegen eines Gallenleidens operiert worden.

Berlin, 11. April. Dr. Stiefemann hat der Zentralleitung der deutschen Volkspartei wissen lassen, daß er sämtliche politische Referate für die nächsten Tage wieder absagen muß. Der bisher erschiene Bericht der Sachverständigen stellt die Reichsregierung und insbesondere den Außenminister vor außerordentlich schwerwiegende Entscheidungen und Verhandlungen, so daß er sich vorläufig der Wahlbewegung entziehen muß.

Berlin, 11. April. Die nationalliberale Vereinigung hat einen Aufruf veröffentlicht, in welchem sie ihre Freunde auffordert, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen die deutsch-nationalen Wahllisten zu wählen.

Essen, 11. April. In Münster wurde eine in der Bewegung der nationalen Verbände führende Persönlichkeit unter dem Verdacht festgenommen, den Franzosen Lockspitzeldienste gegen Bezahlung geleistet zu haben. Die umfangreichen Verfolgungsmahnahmen gegen die Anhänger dieser Bewegung, in deren Verlauf im besetzten Gebiet bereits 550 Verhaftungen vorgenommen worden sind, werden auf die Tätigkeit des Festgenommenen zurückgeführt. Er wird zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit dem Reichsgericht in Leipzig zugeführt werden.

London, 11. April. Im Unterhaus kam es zu einem Zwischenfalle. Bei der Erörterung über die Mietsvorlage waren Bemerkungen gefallen, die auf beiden Seiten des Hauses große Erbitterung hervorriefen. Als die Mitglieder ihre Plätze verließen, gingen zwei, die an dem Wortgefecht beteiligt waren, aufeinander los und begannen ein heftige Schlägerei. Andere Mitglieder griffen ein und beendeten die Szene.

Witterungsbericht.

Waldenburg, 11. April. Mittags 12 Uhr + 9, Grad C morgens 8 Uhr + 3 Grad C, tiefste Nachttemperatur — 1,6 Grad C Feuchtigkeit der Luft 50 Prozent. Barometerstand 722 mm Windrichtung: Nord. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden 0 mm. Witterungsaussicht: Zeitweise dunstig bedeckt.

W a l k ö f a.

Zigarren:

Voritenlanden
Kleine Modjo
Hubertus
Eichwild
Reichsminister
Tiegerichaukel
Rio Klauca
Patoma

Kaalsherren
Spätherbl'
Melftona
Morro
Callilda
Fäylle
Scipio

Spezialität II
Primeros
Uebersee
Voritenlanden II
Rosa de Cuba
Turclub
Salonheld

Spezialität II
Hausmarke
Orientala
Qualitätsmarke
Flor de Pinto
Neuer Schläger
Deutsche Kraft
Weltrekord usw

Zigareten:

Mazepa
Dux
Sofis
Lux
Subakon
Auditorium
Kursaal
Sraf Spee

Tuan
Brufus
Hellas
Samorar
Selandtschaft
Pteo Prinzessies
Damen

Pteo Reales
Kelnas
Pteo Extra
Tasli Seri
Pteo Privat
Pteo Spezial
Weneffi Rund

Dubec
Magnifizeus
Atika
Pteo Capitain
Ramies
Cheops
Favoritas
Rillau usw.

Tabake:

Niedersachsen
Holländer
Varinas

Frührose
Brema (rot)
Schwarzer Krauser
Brema (grün)

Kümmelpalter
Varinasblätter
Hauwappen (gelb)
Prüllschnitt Nr. 2

Weißer Tante
Brema (blau)
Hoimann (rot)
usw.

Zigarren-
Zigaretten-
Feuerzeuge

Etuis

Kautabak — Grimm & Triepel.

Pfeifen, Zigaretten-
spitzen, Zig.-Papier,
Alchebecher.

In sämtlichen Waren konkurrenzlos

Größte Auswahl. billige Preise. Prima Fabrikate.

Walter Köblig. Tabakwaren-
Großhandlung,

Ziegelheim i. Sa.

Zu Palmarum:

Blühende

Azalien, Rododendron, Hortensien,
Erika, Hyazinthen, Tulpen, Goldlack,
Veilchen, Flieder, Nelken Rosen, Lev-
kojen, Marguerithen

Zimmertannen und Palmen
in grossen Vorräten

Blumengebinde, Zimmer-
und Tafeldekoration

Palmenzweige

in sorgfältigster Ausführung

G. Klipp, Gartenbaubetrieb,

Schloss Waldenburg.

Fernsprecher Nr. 50.

NB. Es können schon jetzt Topf- und Schnitt-
blumen reserviert werden.



Blühende Topfpflanzen

in grosser Auswahl!

Hochstämm. Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen.

— Äpfel- und Birnen-Busch. —

Stachel- u. Johannisbeeren, hochst. u. niedrig,

hochstämmige und niedrige Rosen,

sowie alle Sorten Gemüsesämereien

— in bester Qualität, —

Runkelsamen, Oberndorfer, runde, Gendör-
fer und Leutenwiger, runde.

Kurt Pohlens, Gartenbaubetrieb,

— Altstadt Waldenburg. —

Gasthof Schwaben.

Nächsten Sonnabend, den 12. April, Abend 7 Uhr

Frühlings-Ball.

Abwechselnd Blas- und Streichmusik.

Gasthof Wolkenburg.

Morgen Sonntag feine Ballmusik.

NB. Am 1. Feiertag Auftreten des weltberühmten Tanzfürsten

— Röner-Leonhardt. —

Alle Sorten

Haushaltungsbürsten,
Besen, Handseger,
Pinzel, Abtreter,
Kederwedel, Scheuertücher,
Wäscheleinen, Klammern,
Auskloffer, Rämme,
alle Sorten Bindfäden,
Zahnbürsten, Haarbürsten

und verschiedenes mehr

er-pfehle billigst

Albert Gbert,

Bürstenmacher.

Blutfrische Seefische,

Korvpöcklinge

Bratheringe,

Rollmöpfe,

Sardinen, Sardellen,

Sering in Gelee,

marine, Seringe, Gurken,

echte engl. Schottenheringe,

Schweizerkäse,

Vimburger-Käse, Bierkäse

Sarzer-Käse,

Möhren, Sellerie,

Rot- und Weißkraut,

Preißelbeeren,

Risikobrot, Datteln,

Feigen, Apfelsinen,

Zitronen, Bananen,

amerikanische Tafeläpfel,

Vandeeier, Saubutter,

Kokosnüsse,

Kamerunnüsse,

u. v. m.

Alles heute frisch eingetroffen

und empfohlen

Gebr. Müller,

Telefon 283.

Obstbäume:

Apfel, Birnen, Kirschen

(Hochstämme),

Pflaumen, Apfel, Birnen

(Büsch)

empfiehlt **Schwarzlose.**

— Telefon 38. —

Eine Schwarzlose- und Her-
melin-Häfen (Prämien) zu ver-
kaufen zu erf. in der Exp. d. Bl.

Saatkartoffeln,

selbe Industrie, eingetroffen
und empfiehlt ab Lager

Guido Brühl.

Obstbäume

— in großer Auswahl —
empfehle billigst

Wirth, Sinteruhmannsdorf.

Lebende Karpfen

eingetroffen und empfohlen

Gebr. Müller.

Neueste Musterungen, beste Qualitäten,
billigste Preise, größtes Entgegenkommen!

Begründet 1810.

**Hohensteiner
Tuchhandlung
Ernst Beyer**

Begründet 1810.

Hohenstein-Ernstthal
Altmarkt 36. Fernsprecher 350.

Alle Artikel der Lebensmittel-Branche

kauft man gut und preiswert bei

Baldwin Tezner am Markt.

Begründet 1900.

Telefon 222.

Rüchertlachs in Doz. 2.10 u. 1.50
 Lachsschnitzel 1/4 A - 35
 Emmenthaler Käse 1/4 A - 60
 Hamer Käse " " - 30
 Limburger Käse 20% " - 35
 Harzer Käse Std. A - 04
 Schwellen " " - 06
Eugen Wilhelm.
 Rabatt auf alle Waren.

Margarine von 55 Pfg. an
 Schmelzmargarine,
 Schweineschmalz,
 Erdbeeren- und Aprikosen-
 Marmelade,
 Pflaumenmus,
 Büchsenzahne, Syrup,
 Emmenthaler Käse,
 Heidelbeeren,
 Preiselbeeren,

Datteln, Feigen,
 Apfelinge, Aprikosen,
 Fruchtkonserven,
 Backpflaumen,
 marinierte Heringe,
 Lachs in Öl,
 Delsardinen.

Albert Bossecker Nachf.

Aprikosen 1 Pfd. Mt. 1.40
 Dampfpfäfel 1 " " 1.20
 Datteln 1 " " 1.-
 Pflaumen 1 Pfd. 50 u. 60 Pfg.
 Feigen 1 " 40 u. 60 " "
 Nishobst 1 Pfd. Mt. 1.-
 Erdbeeren 1 Pfd. Df. Mt. 1.10
 2 " " " 2.10
 Nishen, Schwarz 2 Pfd. Df. Mt. 1.30
 Pflaumen 2 " " " 0.95
 Heidelbeeren 2 Pfd. Df. Mt. 1.30
 empfiehlt Bernh. Opitz Nachf.

Die Verlobung unserer Pflögetochter

Erika

mit dem Kaufmann Herrn

Walter Röblitz

beehren wir uns hierdurch bekannt zu geben.

Max Schuster und Frau
 Marie geb. Thems.

Gasthof Oberwinkel, 12. April 1924.

Meine Verlobung mit Fräulein

Erika Richter,

Pflögetochter des Gasthofsbesizers
 Herrn Max Schuster und dessen
 Frau Gemahlin Marie geb. Thems
 beehre ich mich hiermit bekannt zu geben.

Walter Röblitz.

Ziegelheim i. Sa., 12. April 1924.

Sonnabend, den 12. April 1924 vorm. 11 Uhr
 sollen im Gasthof zur Weintraube zu Altstadt Waldenburg
 ein Schreibfisch mit Auffag meistbietend gegen sofortige Be-
 zahlung versteigert werden.
 Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Waldenburg, 11. 4. 24

Entzückende Neuheiten
 in
Kleidern - Blusen - Röcken

empfehl
 in reichhaltiger Auswahl
Joh. Fischer Nachf.,
 am Markt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Große frische Landeier, prima nord-
 amerikanisches Schweineschmalz, feinste
 Allgäuer Tafelbutter, sowie feinste Sol-
 steiner Tafelmargarine, das Pfund von
 55 Pfg. an, empfiehlt
Oskar Bühling, Markthalle.

Sie sehen bei uns Erzeugnisse führender
Modehäuser der Damen-Konfektion.

Gabardine-Kleider prima Ateliorarbeit
 Cheviot-Kleider reine Wolle, flotte Fassung
 von 15.50 an

Voil-Kleider in entzückender Ausführung
 von 15.50 an

Seidentrikot-Kleider schwere Qualität
 24 Mk.

Seidentrikot-Jumper gepreist, bestickt,
 bedruckt, behäkelt

Aparte Röcke plissiert Cheviot, gestr. Stoffen,
 in Covercoat, Homespun

Arbeitsröcke fester Stoff, solide Verarbei-
 tung, 6.50 Mk.

Blusen in Wolle, Voil, Rips, Zephir, Musselin,
 Barchent und Nessel von 3.95 Mk. an

In Eolienne, Woll- und Waschstoffen
 bieten wir eine großstädtische Auswahl.

Kinder- und Damen-Schürzen
 in vielen schönen Dessins.

Fert. Bettwäsche mit Hehlbaum 16.50
 m. Einsatz u. Stüfchen 17.50

In Strickjacken, Klub- u. Windjacken
 großes Lager.

Gardinen, Spannstoffe,
 Vitragenstoffe, Kanten u. Tischdecken
 reich sortiert.

Elisabeth Hendel, Bismarckstr.
 10, I.

Erhielt heute frische Seefische,
 darunter Seehecht u. Steinsforellen,
 echte Kieler, Kappler u. hollän-
 dische Korbpfölinge, 6 Stück nur
 30 Pfg., holländisches Rot- und
 Weißkraut, ital. Blumenkohl
 und noch verschiedenes mehr.

Oskar Bühling, Markthalle.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten,
 unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Herrn Valentin Aurich
 sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Be-
 kannten für den reichen Blumenschmuck, die vielen
 Beweise liebevoller Teilnahme und das ehrende
 Geleit zur letzten Ruhestätte unsern
herzlichsten Dank.

Besonders danken wir Herrn Gutsbesitzer Vogel
 für seine Hilfsbereitschaft, Herrn Oberpfarrer Kaiser
 für seine tröstenden Worte, Herrn Kantor Adler
 und dem Kinderchor für die erhebenden Gesänge
 und dem Militärverein für das freiwillige Tragen
 und den Nachruf.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein
 herzliches
 „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“
 in die Ewigkeit nach.
 Schwaben, den 9. April 1924.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Bleichsoda 1 Pfd. A - 20
 gek Schmirseife 1 Pfd. A - 00
 Sunlichtseife Kgl. " - 45
 Kernseife 200 gr " - 35
 Benzinschneepulver " - 42
 Terpentinschneepulver " - 34
 Glanzstärke " - 30
 Weizenstärke " - 35
 Reisstärke " - 40
 Kaiser-Borax " - 20
 Persill " - 45
 Schwan " - 40
 Soda " - 10
Toilettenseifen:
 Stück von 15 Pfg. an bis zu
 den führenden Marken.
Eugen Wilhelm.
 Rabatt auf alle Waren.

Feinste
Tafelbutter
 1/2 Pfd. Mt. 1.05
 Albert Bossecker Nachf.

Empfohle heute alles frisch:
**Kieler und Kappler
 Vollpfölinge,**

Korbpfölinge,
 Bratheringe,
 Bismarckheringe,
 Nishobst,
 Jakob's Fleischsalat,
 bairische Würstchen,
 bairische Schmalzbutter,
 Nishobst-Butter,
 Tafelmargarine,
 Schweineschmalz,
 Palmöl,
 ff. Messina-Äpfelkuchen,
 Zitronen, Feigen,
 Datteln, Pflaumen,
 Nishobst, Aprikosen,
 Tafel-Äpfel,
 ff. großen Blumentohl,
 Rot- und Weißkraut,
 Röhren, Zwiebeln,
 Erdnüsse,
 verschiedene Käse,
 Land-Eier,
 Schotten-Seringe,
 Nish Kaffee,
 Thürmer Kaffee, Kakao
 Konz. Milch,
 u. v. m.

Prüfen Sie meine Waren!
Karl Kluge.

Röst-Kaffee
 in bekannten guten Qualitäten.
 1 Pfd. Mt. 2.80; 3.40; 4.- u. 4.40
 empfiehlt
Bernh. Opitz Nachf.

Seidene
**Schlipse und
 Selbstbinder.**
 Anna vorw. Mählora
 Glaachau.

Seute
Seefische.
 Frau Roscher, Teichgasse.

Reichsbund.
 Seute Sonnabend, den 12. d.
 Abend 8 Uhr in der Garküche
Monatsversammlung
 Erscheinen aller Mitglieder, ins-
 besondere der Zusatzrentenempfan-
 ger und Nachlandinteressenten
 dringend erforderlich.
 Der Vorstand.

Für Ostern

Herren-Wäsche!

Ober- und Einsatzhemden
 Tag-
 Nacht-
 Arbeits-
 Barchent-
 Kragen, Chemisets
 Manschetten in Leinen
 und Dauerwäsche
 Kravatten, Hüte, Mützen
 usw.

Hosenträger!

Breeches-
 Arbeits-
 in Zwirn und Manchester.
Gummi-Mäntel
 für Damen und Herren.

Reizende Neuheiten in sehr großer Auswahl.
 Konkurrenzlos billige Preise. Alles la Fabrikate.
 Bitte, Schaufenster beachten!

Helene verw. Köblitz & Sohn,

Ziegelheim i. Sa.

Damen-Wäsche!

Kompl. Brautausstattungen
 Tag-
 Nacht-
 Taschen-
 Tisch-
 Hand-
 Wisch-
 Prinzess-Unterröcke
 Beinkleider, Untertaillen
 Nachtjacken usw.

Lederwaren!

Elegante Brief-, Besuchs-,
 Geldschein-
 und Koffertaschen
 Handtaschen in Silber

Kurz- u. Wollwaren!

Bänder, Zwirne, Knöpfe,
 Gürtel
 Strümpfe } in Seide und
 Socken } Flor
 Handschuhe

Galanteriewaren!

Schmuck, Haarschmuck,
 Kämmen usw.
 Parfümerien, Seifen, Puder
 Haar-
 Haut-
 Zahn- } Creme u. Wasser

Stückware!

Bett-Damast
 Stangen-Linnen
 Inletts
 Linen
 Hemdentuch
 Nessel

Blusen-
 Hemden- } Barchent

Zephyr
 Wirtschafts-
 Satin-
 Knaben-
 Mädchen-
 Kleider-
 Zwirn- } Stoffe

Satin
 Blandruck
 Flanell

Fertige
 Blusen und Röcke
 Arbeits-Anzüge

„ -Schürzen
 Babywäsche
 samt allem Zubehör.